



Pastoralplan

Seelsorgeraum Graz-Nord

2021 – 2026

Bestätigt durch Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl
am2022; Gültig bis 31.08.2026

Apostel – gerufen und gesendet

Eine Herausforderung für uns Christinnen und Christen in unserer Gesellschaft: Wir sollen davon reden, wie Gott uns trägt, was Glaube bedeutet, wie Jesus sich Menschen zugewendet hat, dass Gottes Liebe über den Tod hinausgeht, dass wir im Heiligen Geist eine Kraftquelle für unser Leben finden. Es geht wohl um den Mut, davon zu sprechen: viele warten darauf...

Foto Titelseite: Apostelkreuz, Pfarrkirche St. Veit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 2
1 Einleitung	S. 5
2 Entwicklungsprozess	S. 5
3 Wer wir sind – Statistik und Team	S. 5
4 Wovon wir uns leiten lassen	S. 7
Vision und Mission	S. 7
Zukunftsbild	S. 7
Arbeitsschwerpunkte	S. 8
Grundfunktionen der Kirche und „Thementische“	S. 8
5 Arbeitsweisen und Haltungen	S. 9
Pastoralversammlung	S. 9
Innovation, Ehrenamt, Team Nächstenliebe	S. 9
6 Wort des Seelsorgeraumleiters	S. 11
Seelsorgeraumgebet	S. 13
7 Anhang 1: Verwaltung	S. 14
Anhang 2: Grundfunktionen der Kirche und „Thementische“, Ziele	S. 14
Anhang 3: Reflexion der IST-Situation im Seelsorgeraum im Rahmen der Bischöflichen Visitation 2021	S. 18

Pastoralplan Seelsorgeraum Graz-Nord

1. Einleitung

Versuch einer Annäherung an die Zukunft
von Kirche und Gesellschaft im Norden der Stadt Graz

– und schon ist wieder alles anders –

πάντα ῥεῖ — ecclesia semper reformanda

In unserer schnelllebigen Zeit verändert sich sehr vieles sehr schnell. Dabei darf unser Tun kein „nur Reagieren“ sein. Andererseits lässt es sich aber auch nicht festschreiben, wie Kirche zu sein hat. Jesus Christus ist es, der uns leitet. Er zeigt uns den Weg in die Zukunft.

2. Entwicklungsprozess

Im Auftrag der Diözese Graz-Seckau haben das Seelsorgeraumführungsteam mit haupt- und ehrenamtlichen Vertretern der einzelnen Pfarren, sowie externer Hilfestellung (Andreas Pichlhöfer) in mehreren Treffen der sogenannten **Steuerungsgruppe** ab Oktober 2019 Richtung und Schwerpunkte der Pastoral vor Ort erspürt.

Zwei **Pastoralversammlungen** (Seelsorgeraumversammlungen) im November 2019 und im Februar 2020 haben dieses Suchen und Gehen noch breiter angelegt und recht konkret werden lassen. Als Schwerpunkte haben sich sogenannte „Thementische“ gebildet. Von diesen ist in Folge noch mehr zu hören.

Der offizielle Start erfolgte in der **Sendungsfeier** am 18. September 2020 im Pfarrzentrum St. Veit. Es bedarf des Segens Gottes für diese neue Zeit.

3. Wer wir sind – Statistik und Team

Der Seelsorgeraum Graz-Nord fasst vier Pfarren zusammen: St. Veit, Andritz, Graben und Salvator. Die Pfarren St. Veit und Graben sind dabei sogenannte Mutterpfarren von Andritz und Salvator. Salvator wurde seit der Pfarrgründung (25.10.1969) bis 2017 von der Ordensgemeinschaft der Salvatorianer seelsorglich geführt.

Seit 2020 gibt es den Seelsorgeraum.

Territorial erstreckt sich der Seelsorgeraum über drei Gemeinden. Der größte Teil liegt im Stadtgebiet von Graz (Bezirke Andritz und Geidorf). Weitere Gemeinden sind Stattegg und Weinitzen.

Bewohner: 46.884

Katholiken: 19.921

Seelsorgeraumführungsteam:

Seelsorgeraumleiter: Johannes Baier

Handlungsbevollmächtigter für Pastoral: Pedro de Sousa Gante (bis 2022 Rudolf Kainz)

Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung: Sabrina Kraschitzer

Priester:

Johannes Baier (Pfarrer und Seelsorgeraumleiter), Markus Madl (Teampfarrer), Dariusz Kochanski (Vikar), Thorsten Schreiber (Aushilfspriester in Salvator), Dalibor Milas (Augustinum)

Diakone:

Karl Haidacher, Günther Haras (ehrenamtlich)

Pastoralreferent*innen:

Maria Frauscher, Pedro de Sousa Gante, Josef Promitzer, Alexander Auer

Pfarrsekretärinnen:

Isabella Langmann, Martina Maxa, Gertrude de Sousa Gante, Sandra Kogler

Ordensgemeinschaften:

Karmeliten – Kloster Maria Schnee in Graz

Karmelitinnen – Konvent St. Josef in Graz

Dienerinnen Christin in Ulrichsbrunn

Kongregation der Helferinnen in Salvator

Kreuzschwestern – Kloster Graz

Pfarrkirchen und Messkapellen:**Andritz:**

Pfarrkirche zur Hl. Familie

Kirche St. Ulrich in Ulrichsbrunn

Graben:

Pfarrkirche zum Hl. Johannes der Täufer

Mariahilf im Sanatorium der Kreuzschwestern

Kirche und „Kleine Kapelle“ im Augustinum

Kirche Hl. Kreuz im Kloster der Kreuzschwestern

Kirche im Paulinum

St. Veit:

Pfarrkirche zum Hl. Veit

Maria Schutz in Kalkleiten

Kapelle Stattegg

Salvator:

Pfarrkirche Christus der Salvator

Kirche St. Josef bei den Karmelitinnen

Kirche Maria Schnee bei den Karmeliten

Simeon und Hannah im Seniorenzentrum

Pfarrkindergärten:

St. Veit, Graben, Salvator

Schulen:**Volksschulen:**

VS St. Veit, VS Kalkleiten, VS Stattegg, PVS Hasnerplatz, PVS im Augustinum, VS Geidorf, VS Rosenberg, VS Andritz, VS Viktor Kaplan, Regenbogen, Knallerbse

Mittelschulen:

PMS Hasnerplatz, MS Andritz

Gymnasien und Hochschulen:

BG/BRG Carneri, BG Körösi, BG/BRG Kirchengasse; Bischöfliches Gymnasium im Augustinum, Ortweinschule, PPH Campus Augustinum, HLW Sozialmanagement der Caritas, Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas

Krankenhaus:

Privatklinik der Kreuzschwestern

Pflegeheime:

GGZ Erika Horn, GGZ Robert Stolz, GGZ Aigner-Rollet

Der **Campus Augustinum** mit der PPH Augustinum (Private Pädagogische Hochschule) und dem Bischöflichen Gymnasium und Seminar, sowie die Zentrale der diözesanen Caritas, das **Paulinum**, nehmen eine besondere Stellung ein. Ihr Weg als „Kirchort“ ist geebnet.

4. Wovon wir uns leiten lassen

Vision & Mission

Unsere Vision von Kirche im Seelsorgeraum orientiert sich am **Zukunftsbild der katholischen Kirche Steiermark**. In seiner Umsetzung nähern wir uns einer gottgewollten Pastoral. Träger*innen werden vermehrt **freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen** sein. Besonderes Augenmerk ist in jedem Bereich auf **Innovation** zu legen. Durch ständig wechselnde soziologische und personelle Herausforderungen müssen neue Methoden gefunden und angewendet werden. Erste Schritte (eine von allen Pfarren aus zu bedienende gemeinsame Telefonanlage, ein gemeinsamer Kalender, die Abstimmung von Gottesdienstzeiten oder eines zukünftigen gemeinsamen Pfarrblattes, beginnend mit einer Artikelbörse) in eine noch in vielem offene Zukunft sind gesetzt.

ZUKUNFTSBILD DER KATHOLISCHEN KIRCHE STEIERMARK: „GOTT KOMMT IM HEUTE ENTGEGEN“

- Wir gehen vom Leben der Menschen aus!
- Wir sind auf der Suche nach Gott!
- Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten!
- Wir fördern neue Erfahrungsräume von Kirche!
- Wir gestalten die Gesellschaft aus dem Glauben mit!
- Wir freuen uns über die Vielfalt von Berufungen!
- Wir brauchen Frauen und Männer, die ermöglichen und befähigen!

- Wir gestalten den Dienst der Leitung neu!
- Wir setzen auf Qualität und Vielfalt!
- Wir schaffen Raum für Neues!
- Wir gehen mit unseren Ressourcen verantwortungsvoll und nachhaltig um!

Ziele und Maßnahmen

Die Umsetzung geschieht in den **GRUNDFUNKTIONEN DER KIRCHE** und der sogenannten „**THEMENTISCHE**“. Sie sind Ergebnis von insgesamt drei Seelsorgeraumversammlungen (November 2019 / Feber 2020 / Oktober 2021).

Um aber in keinen Aktionismus mit übermäßig vielen Einzelzielen zu verfallen, wurden fünf **ARBEITSSCHWERPUNKTE** für diese Periode erarbeitet. Diese Bereiche sollen in all unseren Überlegungen und in all unserem Tun prägend sein. Diese sind aber nicht als „klassische“ Ziele formuliert, um so die Offenheit für Neues zu signalisieren.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Unsere Kraft ist Jesus!

Er ist die Mitte unseres Denkens und Tuns – auf ihn wollen wir hören.

Wir wachsen zusammen!

Um wirklich miteinander unterwegs sein zu können, wollen wir uns kennenlernen.

Die Jugend ist unsere Zukunft!

In all unseren Überlegungen muss Jugend (auch Kinder und Familie) mitgedacht werden und Platz haben.

Wir nützen gegenseitig unsere Stärken!

und unsere Schwächen

Wir sind offen für Neue und Neues!

Innovation und Ehrenamt werden tragende Säulen sein.

GRUNDFUNKTIONEN:

Liturgie
 Verkündigung
 Diakonie - Nächstenliebe
 Gemeinschaft (Koinonia)

„THEMENTISCHE“

Kinder / Jugend / Familie
 Schöpfungsverantwortung / religion for future
 Frauen in der Kirche
 Schulpastoral
 Spiritualität / Glaubensvertiefung
 Gesellschaftspolitische Fragen
 Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit
 Ökumene
 Begräbniskultur

5. Arbeitsweisen und Haltungen

Das Seelsorgeraumführungsteam und das große Pastoralteam treffen sich regelmäßig, um Richtung und Weg zu reflektieren.

Ebenso wichtig ist die jährliche **Pastoralversammlung als synodales Gremium**, in der haupt- und ehrenamtliche Frauen, Männer und Jugendliche, Kirche aus verschiedenen Blickwinkeln neu sehen, formen und gestalten. Weil wir vertrauen, dass Gott in jedem Menschen wirksam ist, sollen hier Menschen mit ihren unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten zu Wort kommen und kirchliches Leben mitgestalten. Die Beratungen dieser Versammlung bilden eine wichtige Grundlage für die pastoralen Entscheidungen im Seelsorgeraum. Das Führungsteam trägt die Verantwortung für die Durchführung.

Wie Zahnräder ineinanderwirken, soll so auf stets neue Herausforderungen (z.B.: Neuzugezogene) reagiert werden.

INNOVATION und **EHRENAMT** (ENGAGEMENTFÖRDERUNG) werden nicht gesondert gesehen. Sie greifen ineinander. Ein Beispiel sei genannt:

Der **Magdalengottesdienst**. Aus der Seelsorgeraumversammlung bildete sich der Thementisch „Frauen in der Kirche“. Eine Gruppe von Frauen gestaltet in regelmäßigen Abständen eine sonntägliche Wortgottesfeier in der Pfarrkirche Salvator. Im Ehrenamt wird Liturgie mit breiter Beteiligung vorbereitet und gefeiert – anders als es bis jetzt üblich war. Eine innovative Initiative, in denen die Grundfunktionen der Kirche (Liturgie, Diakonie, Verkündigung und Gemeinschaft) gelebt wird. Der offene Charakter der Feier ist grundlegend. Frauen aus dem Seelsorgeraum gestalten für alle, für Frauen, Männer und Familien.

TEAM NÄCHSTENLIEBE: Der Themenbereich Nächstenliebe wird zurzeit in den einzelnen Pfarren durch engagierte Menschen in Caritas- und Sozialkreisen bzw. durch Vinzenzgemeinschaften unterschiedlich wahrgenommen. Die Nöte und Sorgen der Menschen werden in verschiedensten Bereichen gesehen. Vieles geschieht im Stillen. Für die Vernetzung der verschiedenen Kreise und Aktivitäten soll eine Person gefunden werden. Jährliche Austauschtreffen sollen die Aktualität allen Tuns in diesem Bereich gewährleisten.

Dies kann nur verantwortungsvoll gelingen, wenn möglichst zeitnah personelle Veränderungen (laut Stellenplan) bekannt gegeben bzw. mit der Diözesanleitung abgestimmt werden. Dann kann im Miteinander adaptiert, geplant und gestaltet werden.

Neu bleibt die Herausforderung, stets mit wachem und offenem Herzen hinzuschauen und den Boden bereiten, dass Neues entstehen kann. Vielleicht wird es aus jetziger Sicht anders sein – nicht planbar –, wie Christus in seiner Kirche mitten unter uns lebt.

SRL-Teamtreffen: 14-tägig

Großes Pastoralteam: (SRL-Team, Pastoralreferentinnen, Sekretärinnen, Priester) 6-wöchig

Kleines Pastoralteam: monatlich

Regelmäßige Mitarbeitergespräche (Zielvereinbarungen, Arbeitsplatzbeschreibung)

PGR-Sitzungen: 4x im Jahr

WR-Sitzungen: 4x im Jahr und nach Bedarf

Diakone & Priestertreffen (monatlich von Oktober – Juni)

Pastoralreferent*innentreffen: anlassbezogen

Verwaltungskräfte: anlassbezogen

Seelsorgeraumversammlung: jährlich

Die Pastoral in unserem Seelsorgeraum verstehen wir als ein gemeinsames Unterwegssein aller Getauften. Weiters ist wesentlich, dass dieser Weg ein spiritueller ist. So wurde Seelsorgeraumleiter Johannes Baier gebeten, sowohl ein ermutigendes Wort als auch ein Seelsorgeraumgebet zu formulieren und den Menschen vor Ort mitzugeben.

6.

Wort des Seelsorgeraumleiters

Papst Franziskus meinte erst kürzlich: „Wir leben nicht in einer Ära des Wandels, sondern erleben einen Wandel der Ära!“ Umbrüche verunsichern, bisher Vertrautes scheint sich aufzulösen. Seit September 2020 bilden die vier Pfarren Andritz, Graben, Salvator und St. Veit mit insgesamt sieben Orden bzw. kirchlichen Gemeinschaften (Dienerinnen Christi, Helferinnen Christi, Karmeliten, Karmelitinnen, Kreuzschwestern sowie der diözesanen Bildungseinrichtung Augustinum und der diözesanen Caritasorganisation Paulinum) den Seelsorgeraum GRAZ-NORD, einen Lebens- wie auch Glaubensraum mit ähnlichen Fragen, Herausforderungen und Ansprüchen. Unsere Pfarren versuchen, das je eigene Profil zu schärfen, die jeweils anderen Pfarren und Kirchorte bzw. Gemeinschaften mit ihren Angeboten als Bereicherung zu begreifen, Synergien und Aufgaben zu bündeln, Ideen aufzugreifen, Projekte zu entwickeln und Neues zu initiieren. Die Zeichen der Zeit fordern heraus, im aufmerksamen Wahrnehmen und im Dialog mit den Menschen vor Ort Kirche neu zu entwickeln.

Alle Getauften, darunter Priester, Diakone, Ordensleute, hauptamtlich Angestellte wie Ehrenamtliche bilden gemeinsam das Volk Gottes. Gemeinsam ist ihnen der Heilige Geist, den sie in der Taufe als Gabe und in der Firmung als Aufgabe empfangen haben. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil haben Christ*innen bestimmte geistliche Leitungsaufgaben in Liturgie, Verkündigung, Caritas und Gemeinschaft wahrgenommen. In unserer schnelllebigen Zeit und unübersichtlich gewordenen Welt suchen und finden viele Menschen in der Kirche auch ein Stück Beheimatung. Traditionen sind wichtig, geben Halt und Sicherheit, können aber ohne Inhalt zur Folklore verkommen. Deshalb sollten wir den Anspruch Jesu „Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngerinnen und Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Mt 28,19) nicht ungehört verhallen lassen. Nur eine Gemeinschaft, die aufbricht, die aus sich herausgeht, die Mut und Zuversicht bietet, bleibt lebendig und kann den Menschen Heimat bieten. Man soll weder das eine noch das andere aus dem Blick verlieren. Seelsorgeräume oder Pfarren, die nur um sich selbst kreisen, verlieren ihre Identität, ihre Strahlkraft, sie müssen sich immer wieder neu von der Botschaft Jesu herausfordern lassen. Denn Jesus ist unsere Mitte, um ihn versammeln wir uns, besonders sonntags. Christinnen und Christen müssen auskunftsfähig bleiben, sie müssen lernen, von dem zu sprechen, für den sie (ein-)stehen, von Jesu Christus. Dafür braucht es Glaubensvertiefung, eine verständliche Theologie, spirituelle Angebote. Und er ist ebenso unser Garant, wenn er uns erinnert: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ (Mt 28,20)

Wir brauchen eine Liturgie und Sprache, die verständlich und lebensrelevant sind. Wir wünschen uns transparente, demokratische und synodale Strukturen und mehr Mitsprache in den wichtigen Fragen von Kirchenentwicklung. In der Ökumene wollen mit den anderen Kirchen ein gutes Miteinander pflegen, im Dialog mit Andersgläubigen wollen wir auf

Augenhöhe bleiben, in der Begegnung mit Kirchenfernen benötigen wir zunehmend pastorales Gespür für ihre Fragen, Ängste und Sehnsüchte. Wir sehnen uns nach mehr Frieden und Gerechtigkeit, besonders aber nach Bewahrung unserer Schöpfung. Wir wollen im Blick auf die viel diskutierten und ständig wiederkehrenden Themen keine falschen Erwartungen wecken aber uns auch nicht einer ehrlichen Diskussion und neuen Herausforderungen verschließen, wenn es um den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder um mutiges Eintreten für Menschenrechte und Religionsfreiheit, um den Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung geht.

Ein neues christliches Selbstbewusstsein, gerufen und gesendet durch Taufe und Firmung tut uns allen gut. Bei all unserem Denken, Reden und Handeln geht es um Jesus Christus und sein Evangelium. Wir wünschen uns eine offene und einladende Kirche, in der wir uns auf Augenhöhe begegnen, in der wir gegenseitig achten, weil wir alle als Getaufte und Herausgerufene um den Herrn Jesus an einer lebendigen Kirche mitwirken. Haben wir den Mut, unkonventionell, kreativ, spontan und situationselastisch wie Jesus zu (re-)agieren. Fragen wir nicht immer ängstlich danach, was Tradition, Katechismus, Moral und Kirchenrecht oder Vorgesetzte wohl verlangen, sondern fragen wir uns vielmehr: Was würde Jesus sagen, wie würde er reagieren? Wir können uns aber genauso gut von Jesus fragen lassen: „Was willst du, dass ich dir tue? (Lk 18,34.) Genau diesen Fragen will der vorliegende Pastoralplan des Seelsorgeraum Graz-Nord Rechnung tragen und für die kommenden Jahre bis 2026 Orientierung für die Gestaltung der Seelsorge bieten.

Seelsorgeraumgebet

Herr, unser Gott, du hast uns deinen Sohn Jesus Christus gesandt. Er ist das Haupt der Kirche, wir sind sein Leib. Er ist auch das Haupt unseres Seelsorgeraumes. In der Taufe sind wir zu Gliedern seines Leibes geworden. Wir sind untereinander verbunden mit allen, die ihm nachfolgen: mit jenen, die Bewährtes suchen und mit jenen, die Neues wagen, mit jenen, die müde und enttäuscht sind und jenen, die begeistert und visionär ihren Glauben leben und teilen.

Barmherziger Gott, wir bitten dich: Gib uns den Blick der Liebe, das richtige Wort zur rechten Zeit und die Bereitschaft dort zu dienen, wo Menschen uns brauchen. Lass uns nicht müde werden nach dir Ausschau zu halten. Halte deine schützende Hand über unsere Pfarren, Familien und anvertrauten Menschen. Mache unseren Seelsorgeraum zu einem Ort, wo man Glaube, Hoffnung und Liebe erfährt. Lass in unseren Pfarren das Gebet nicht verstummen.

Schenke den Menschen, die miteinander leben, die Kraft deines Geistes und die Bereitschaft, einander zu vergeben. Begleite die jungen Menschen in ihrem Wachsen und Reifen. Sei jenen Menschen nahe, die das Leben aus ihrer gesicherten Bahn geworfen hat. Tröste die Traurigen und stärke die Leidenden. Wecke in uns stets die Begeisterung, das Evangelium zu hören, zu leben und zu verkünden. Lass uns unsere Fähigkeiten und Begabungen erkennen und füreinander einsetzen. Erneue unsere Pfarren und fang bei uns an. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

7. Anhang 1 Verwaltung

- gemeinsames Budget im Seelsorgeraum
Verwendung z.B. für gemeinsame pastorale Projekte; pastorale Behelfe; gemeinsame Veranstaltungen; gemeinsame verwaltungsorganisatorische Projekte
- Effiziente Verwaltung
Vernetzung der bestehenden Pfarrkanzleien durch z.B. Digitalisierungen; Öffnungszeiten Pfarrkanzleien im Sinne eines guten Serviceangebotes
- Raumkonzept
Evaluierung vorhandener Gebäude im Sinne von pastoralen Verwendungsmöglichkeiten; Renovieren benötigter Räumlichkeiten
- Synergien schaffen
Austauschtreffen einzelner Gremien im Seelsorgeraum ermöglichen; Evaluierung gemeinsamer Thematiken; Vernetzung mit mehreren Seelsorgeräumen z.B. im Bereich Energie

Anhang 2 Grundfunktionen und „Thementische“

Zielbilder und Ziele

Grundfunktion der Kirche: **LITURGIE**

In der gemeinschaftlichen Liturgie feiern wir unseren Glauben. Sie bietet auch einen verlässlichen und geschützten Rahmen in dem Menschen im Gebet getragen und begleitet werden.

Im religiösen Leben des Seelsorgeraumes öffnen Gottesdienste auch ein Zeitfenster zum Innehalten und Feiern der verschiedenen Anliegen (Freuden, Ängste, Hoffnung, Trauer) und Initiativen die u.a. im Pastoralplan zum Ausdruck gebracht werden, sind eine verlässliche Rückbindung an die Hl. Schrift und eine Unterbrechung von organisatorischer Betriebsamkeit.

Die Sehnsucht nach Beteiligung aller Christ*innen am kirchlichen Leben drückt sich im gemeinsamen Feiern aus.

Anknüpfungspunkte zum Zukunftsbild der steirischen Kirche zeigen sich besonders in folgenden Bereichen: 2. gemeinsame Gottsuche / 4. neue Erfahrungsräume von Kirche / 6. Vielfalt an Berufungen / 8. Männer und Frauen, die ermöglichen / 9. Qualität und Vielfalt / 10. Raum für Neues

Der Blick der folgenden Themen richtet sich bewusst an Feierformen, die zusätzlich zur Eucharistie möglich sind. Sie wollen nicht dazu in Konkurrenz stehen, sondern die bunte Vielfalt unseres Glaubens auch im Feiern zum Ausdruck bringen.

- regelmäßige Wort-Gottes-Feiern
- Magdalengottesdienst
- Wachtgebete und Gedenkgottesdienste für Verstorbene
- Kirche.Er.Leben - Impulsstationen

- Kinder- und Familiengottesdienste
- Spirituelle Impulse im digitalen Raum

Grundfunktion der Kirche: **GEMEINSCHAFT / KOINONIA**

Wir wollen im SR Graz Nord unsere Scheuklappen ablegen, über den Tellerrand unserer Pfarren blicken, bewusst gemeinsam unseren Glauben feiern und teilen, gemeinsame Reisen, Wallfahrten, Gottesdienste entwickeln

- Pfarreise nach Israel / Rom / Irland / Portugal / ...
- Eintägige Buswallfahrt
z.B. nach Mariazell, Admont, Lambrecht, Seckau, St. Veit am Vogau
- Fußwallfahrt
- Gemeinsame Gottesdienste

Grundfunktion der Kirche: **VERKÜNDIGUNG**

Menschen im Seelsorgeraum Graz-Nord sollen auf vielfältigste Art und Weise (durch Aussendungen, socialMedia, Vorträge, Kirchen-Kabarets, Gesprächsrunden...) niederschwellig, aber mit Substanz mit dem Evangelium in Berührung kommen.

Stichworte: digital – partizipativ – humorvoll – alltagstauglich und zukunftsfit

- Online-Möglichkeiten werden für die Verkündigung genutzt
- Bei der Firmvorbereitung im SR sollen Firmlinge vielfältig begleitet und auch Eltern und Pat/innen inhaltlich und aktiv eingebunden werden
- Humoristisches Kirchenjahr – Reihe zu den geprägten Zeiten bzw. zu besonderen Festen
- Gesprächsreihe und Treffpunkt „Kirche geht!“ (nämlich zu den Orten der Menschen) im SR

Grundfunktion der Kirche: **NÄCHSTENLIEBE**

Wir wollen im SR Not wahrnehmen und entsprechend handeln. Das ist ein Grundauftrag jedes Christen und nicht einfach Aufgabe der Caritas oder von Hilfsorganisationen. Wir wollen erkennen, welche Möglichkeiten es im SR gibt, um Menschen in unterschiedlicher Not Hilfe anzubieten.

- Wir wollen Armut im SR in all ihren Gesichtern wahrnehmen.
- Wir wollen alle Hilfsangebote im SR kennen lernen und uns mit ihnen vernetzen.
- Wir wollen, dass Menschen in Not uns unkompliziert erreichen können.
- Wir wollen Christinnen und Christen helfen, die Dimension der Nächstenliebe als christlichen Grundauftrag zu entdecken.
- jährliches Treffen aller Verantwortlichen
- Jugend in der Caritas vernetzen

Thementisch: **SCHULPASTORAL**

Wir wollen unsere Kirchen, Pfarren wie auch Ordensgemeinschaften für junge Menschen öffnen, niederschwellige Angebote machen, Räume öffnen, Möglichkeiten bieten, über den Religionsunterricht hinaus, sich als Junge Christ*innen mit anderen zu vernetzen, bewusst

- Austausch der Schulverantwortlichen der BRG Carneri, Kirchengasse, Korösisstraße, Ortwein, Augustinum, Caritas Fachschule Grabenstraße
- Wir wollen unsere Kirchen, Pfarrzentren für junge Menschen öffnen. Durch Besuche sollen die Jugendlichen Ordensgemeinschaften, Ordensleute und Priester kennen lernen.
- Bewerben unserer Pfarrzentren für Einkehrtage, evtl. Folder, ... Seelsorgeraumfolder über pfarrliche Angebote, Kennenlertage, Einkehrtage in unseren Pfarren und Pfarrzentren
- Christliche Schülerinnenjugend
- Monatliche Jugendmesse im Augustinum

Thementisch: **BEGRÄBNISKULTUR**

Alle im SR wohnenden Menschen haben das Recht auf eine würdige Verabschiedung. Begräbnis, verschiedene Verabschiedungsformen, Wachtgebet und „nachgehende Trauerpastoral“ brauchen Zeit und (personelle) Ressourcen. Im Umgang mit den Verstorbenen und deren Angehöriger zeigt sich unsere Kultur und unser Glaube.

- Ausbildung und Begleitung von Begräbnisleiter*innen in allen Pfarren
- Kontakt zu den Bestattungen
- „Nachgehende Trauerbegleitung“

Thementisch: **SPIRITUALITÄT, GLAUBENSVERTIEFUNG**

In unserer schnelllebigen Zeit den Menschen Räume der Stille, Ruhe und Meditation zu ermöglichen.

Möglichkeiten schaffen, um sich über den Glauben auszutauschen, den Glauben tiefer kennen zu lernen

Im Seelsorgeraum ein gemeinsames Unterwegssein ermöglichen

- Wallfahrt
- Pfarreisen
- Stille Tage
- Glaubensabende
- Gemeinsame Aktionen wie Kräutersträußchen für Maria Himmelfahrt zu binden; Begleitung im Glauben; Jungfamilientreffen im SR
- Sein vor Gott – stille Anbetung

Thementisch: **SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG & NACHHALTIGKEIT**

Gemäß der Präambel zu den „Leitlinien zur Nachhaltigkeit“ der Katholischen Kirche Steiermark bekennen wir uns im Seelsorgeraum zu unserer Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Im Erkennen, dass mit der Bewahrung der Schöpfung nachhaltig sozialer Friede und Gerechtigkeit gefördert werden, wollen wir dazu beitragen, die Fülle von Gottes Schöpfung auch für kommende Generationen zu bewahren.

- Liturgie
- Feiern – Veranstaltungen - Aktionen
- Bildung
- Beschaffung & Müllentsorgung
- Energie & Mobilität

Thementisch: **ÖKUMENE**

Aufgrund der Diversität und der Unterschiedlichen Konfessionen im SR Graz-Nord wollen wir uns um ein ökumenisches Klima bemühen. Auf Basis der Menschenrechte, der gemeinsamen Wurzeln, des gegenseitigen Respekts, der Wertschätzung und der Toleranz wollen wir miteinander Glauben feiern und leben.

- Wir feiern unseren Glauben.
- Wir lernen einander kennen.
- Wir begegnen einander.
- Wir teilen unseren Glauben

Thementisch: **GESELLSCHAFTSPOLITISCHE FRAGEN**

Als Christ*innen müssen wir unsere Verantwortung für die Gesellschaft erkennen und wahrnehmen. In vielfacher Weise soll Kirche als katholisch-kreativ-aktiv und belegend (früher KAB) erlebt werden. Es müssen dazu Strukturen geändert werden – der Schwerpunkt muss über sozial-karitativ geöffnet werden

- Ein Ort der Begegnung soll geschaffen werden.
- Als Christen mit Leuten ins Gespräch kommen

Thementisch: **FRAUEN IN DER KIRCHE**

In fünf Jahren soll im SR Graz-Nord ein regelmäßiges Angebot für Frauen und Männer verschiedensten Altersgruppen geben, die abseits der üblichen Gottesdienstformen von Eucharistiefeier und Wortgottesfeier und Stundengebet eine liturgische Form vorfinden, in der es mehr Zeiten der Stille, des persönlichen Gebets, des Austausches und der ganzheitlichen Spiritualität gibt. Diese Feier wird **Magdalengottesdienst** genannt. Um das zu gewährleisten, bildet sich ein Vorbereitungsteam aus allen vier Pfarren, das sich anlassbezogen in der Vorbereitung um weitere Frauen und Männer erweitert.

- Es gibt ein Team, das die Magdalenengottesdienste plant.
- Die Magdalenengottesdienste finden regelmäßig statt
- Bewerbung der Magdalenengottesdienste in Graz und Umgebung
- Ein frauenspezifisches Thema besonders aufgreifen für Treffen/Studentag/Besinnungstag

Thementisch: **KINDER & JUGEND**

Wir wollen Kindern und Jugendlichen im SR helfen, ihren Platz in der Kirche zu finden. Dafür müssen wir für sie einen passenden Platz vorbereiten, wo sie sich angesprochen fühlen, so sein können, wie sie sind, und ganzheitlich wachsen können (Leib, Geist und Seele).

- Wir wollen Gruppenleiter*innen dazu befähigen, Kinder und Jugendliche auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und zu unterstützen.
- Wir wollen voneinander wissen und wo nötig uns gegenseitig unterstützen.
- Wir wollen, dass die Menschen im SR von uns und von unseren Aktivitäten wissen.

Anhang 3 Reflexion der IST-Situation im Seelsorgeraum im Rahmen der Bischöflichen Visitation 2021

Pfarren und Kirchorte und wichtige Erfahrungsräume kirchlichen Lebens im Seelsorgeraum: siehe oben

Zusammenleben im Seelsorgeraum: Zusammenarbeit innerhalb der Mitarbeiter*innen

Bei zwei Seelsorgeraumversammlungen haben sich neben den Grundsäulen (Liturgie, Diakonie, Verkündigung und Gemeinschaft) Thementische gebildet. Jedes Gebiet hat auch eine verantwortliche Person gefunden, die etwas in Gang bringen soll. Leider wurde dieser Weg durch Corona gebremst, sodass neu gestartet werden muss – hoffentlich wieder mit anfänglichem Elan.

Zusammenarbeit mit Politik, Vereinen, Einrichtungen, anderen Religionen

Gutes Gesprächsklima mit den Bezirksvorstehern, sowie mit Bürgermeister und Gemeinderat von Stattegg. Gutes Klima auch mit den Wirtschaftsbetrieben der Region. Bei großen Firmen müssen teilweise Barrieren abgebaut werden. Sorge sich (arbeits-)politisch einzumischen. Kontakt zur evangelischen Kirche ist sehr gut; Zusammenarbeit bei Weltgebetstag der Frauen etc.

Zusammenarbeit zwischen Pfarren und Kirchorten

Nachdem ein Kirchort sich selbst als ein solcher definieren muss, gibt es noch viel Spielraum in die Entstehung solcher. Der Weg ist aber ein guter – mögliche Kirchorte:

Ordensgemeinschaften, Augustinum, Paulinum, Seniorenresidenz Robert Stolz und Erika Horn, Schulpastoral

Und aus den „Thementischen“ können auch Kirchorte entstehen

Ein Blick in die Zukunft des Seelsorgeraums

Großer Zuzug (Kontakt finden zu Neuzugezogene; Ansprechpartner sein für junge Familien, junge Erwachsene, Kinder; einladen in Kirchen und Pfarrzentren ohne zu vereinnahmen); Gastgeber sein; neue Wege in Verkündigung und Liturgie; Schöpfungsverantwortung

„Gott kommt im Heute entgegen“

„Kirche.Er.Leben“; Kirchenraum als Ort der Verkündigung

Einladen – nicht ausgrenzen (Begräbnisse für alle! – wird ja in der Regel nicht öffentlich kommuniziert)

Große Frage des Ehrenamtes – was kann verantwortlich übergeben werden?

Wer werden kirchliche Ansprechpersonen, Auskunftspersonen, Begleitpersonen sein, wenn das hauptamtliche Personal stark gekürzt wird?

Schwierigkeit, das „Neue“ zu transportieren, wenn es (noch) nicht greifbar ist.

Andreas Utzler e.p.w.